

Deutsch-Äthiopischer Verein e.V.
German Ethiopian Association

Nr. 01/98, Mai 1998

Schwerpunktthema

Wasserreinigende Pflanzen in Äthiopien

von Eggert Götsch

für einen Botaniker ist es faszinierend zu beobachten, wieviele Pflanzen in Äthiopien für die unterschiedlichsten Zwecke vom Menschen genutzt werden. Einige Anwendungsgebiete sind Human- und Tiermedizin, Schädlingsbekämpfung, Geschmacksverbesserung von Speisen, Parfüm- und Aromagewinnung oder die Verwendung von Pflanzen in religiösen und magischen Rituale.

Eine besonders interessante Nutzung ist der Einsatz von Pflanzen zur Klärung trüben Wassers. Fast alle auf dem Lande lebenden Äthiopier sind für ihre Wasserversorgung auf Oberflächenwasser angewiesen, das in der Regel selbst hygienischen Mindestanforderungen nicht genügt. In einigen Regionen des Landes benutzen die Menschen bestimmte Pflanzen zur Klärung von Wasser. Ich konnte diese Methode erstmals im Dezember 1983 am Omo beob-

achten, wo Wildhüter des Mago-Nationalparks stark getrübtes Flusswasser aus dem Omo mit den Wurzeln eines Strauches behandelten und fast vollständig klärten. Dieses traditionelle Verfahren ist allen Volksgruppen in der Region geläufig. Der dabei benutzte Strauch heißt *Maerua subcordata* (amharisch: „wuha mataria“); er gehört zu den Kaperngewächsen und ist am Omo recht häufig anzufinden (Götsch; 1984, 1992).

Auf der Suche nach weiterführender Literatur stieß ich auf die Arbeiten von Frau Jahn, die im Auftrag der GTZ mit wasserreinigenden Pflanzen im Sudan gearbeitet hat (Jahn; 1981, 1986). Dort finden sich u.a. Hinweise auf *Moringa stenopetala* aus der Familie der *Moringaceae*; die Samen dieses Baumes werden als außerordentlich effektiv bei der Klärung von schlammigem Wasser

beschrieben.

Moringa stenopetala (dt. „Kohlbaum“, amh. „shiferaw“) wird in einigen semiariden Regionen Süd-Äthiopiens seit Jahrhunderten kultiviert (insbesondere in Konso, Jinka, Gidole und Arba Minch). Dieser interessante Baum ist sehr vielseitig nutzbar. In den genannten Gebieten wird er vor allem kultiviert, weil seine Blätter während der Trockenzeit als vitaminreiches Gemüse genutzt werden können und einen wesentlichen Bestandteil des Speiseplans (z.B. in Konso) darstellen.

Leider ist *Moringa stenopetala* viel zu wenig bekannt; es wäre wünschenswert, wenn der Baum in Projekten mit einer „agroforestry“-Komponente aufgrund seiner vielen Nutzungsmöglichkeiten (Ernährung, Medizin, Landwirtschaft, etc.) mehr propagiert würde (s.u.).

Über die Möglichkeiten, die Samen des Kohlbaums zur Klärung von Wasser einzusetzen, gab es in Äthiopien im Jahre 1984 keinerlei Informationen. Die experimentelle Überprüfung dieses klarenden Effektes auf trübes Wasser im Jahre 1984 war sehr erfolgversprechend. Da mein Arbeitsvertrag im selben Jahr auslief und genauere Untersuchungen daher nicht möglich waren, habe ich die gesammelten Beobachtungen

Aktuell

Badische Zeitung, Wolfgang Kunath 16.05.1998

Aus Freunden werden Feinde

NAIROBI. Zwischen den früheren Verbündeten Äthiopien und Eritrea sind offene Feindseligkeiten ausgebrochen: Äthiopischen Angaben zufolge kam es an der Grenze zwischen beiden Ländern zu einem Schußwechsel, nachdem eritreische Truppen das Territorium des Nachbarn besetzt hätten. Die äthiopische Fluglinie hat bis auf Weiteres die Flüge in die eritreische Hauptstadt Asmara eingestellt. Eritrea hatte bereits am Mittwoch die Erdöllieferungen für Äthiopien unterbrochen. Das äthiopische Kabinett forderte am Donnerstag in einer Erklärung den Rückzug eritreischer Truppen aus besetzten Gebieten im Nordwesten Äthiopiens. Die Regierung in Addis Abeba sprach von einer Provokation und will „entschlossen antworten“, wenn sich Eritrea nicht mäßige. Aus Asmara lag zunächst keine Stellungnahme vor. Im Hintergrund der Auseinandersetzungen steht ein Wirtschaftsstreit, der

Inhalt:

Schwerpunktthema	1
Konflikt Äthiopien - Eritrea	1,3
Hilfe zur Existenzgründung	4
Nachrichten aus Äthiopien	5
Sounds of Saba	13
Vereine stellen sich vor	14
Termine	15
Buchtips, Vermischtes	16

Fortsetzung auf Seite 3

Seite 1

u.a. im „Eth. Medical Journal“ (22/4, 1984) veröffentlicht. Dort fanden sie das Interesse von Aschalew Hunde, der damals als junger Apotheker für das Gesundheitsministerium in Arba Minch, also mitten im „Kohlbaumgebiet“ arbeitete.

Von 1986 - 1997 hat Aschalew Hunde sich allen Widrigkeiten zum Trotz zunächst nebenberuflich und später dann „full-time“ am „Department of Drug Research“ (Ethiopian Health and Nutrition Institute) in Addis Abeba mit der Erforschung und Anwendung von wasserreinigenden Pflanzen befaßt (insbesondere mit *Moringa*-Samen).

Erste Laborversuche (1991) waren sehr erfolgreich gewesen, sowohl in Hinblick auf die Klärung von trüben Wasser als auch in der Reduzierung der Anzahl von Keimen. Vor allem die *Moringa*-Samen hatten sich in Tests dem in modernen Wasserwerken zur Klärung verwendeten Aluminiumsulfat (Alum) als mindestens ebenbürtig erwiesen. Aschalew entschloß sich daher zu einer großangelegten Laborstudie mit anschließender praktischer Erprobung in einer Gemeinde bei Arba Minch. Diese Untersuchung wurde 1995 abgeschlossen, der Abschlußbericht „Water Treatment by Medical Plants - from Laboratory to Community“ lag Anfang 1997 vor. Die Arbeit war zu einem erheblichen Teil extern finanziert gewesen. Die Stelle von Aschalew wurde leider sowohl aus finanziellen als auch aus undurchsichtigen administrativen Gründen im Jahre 1996 gestrichen. Seit 1997 arbeitet er für einen deutschen Pharmakonzern in Addis Abeba.

Ich möchte hier die wichtigsten Ergebnisse von Aschalew Hundes Abschlußreport vorstellen:
Der Autor behandelt im ersten Teil seiner Studie ausführlich die theoretischen Grundlagen der Aufbereitung von Wasser zur Trinkwassergewinnung (Methoden, WHO-Standards, Wirkungsweise von Fällungsmitteln, Toxizitätsproblematik, etc.)

In Äthiopien haben nur etwa 12% der Bevölkerung Zugang zu geklärtem Trinkwasser. Vielen Menschen auf dem Lande ist die Bedeutung von hygienisch einwandfreiem Wasser für die Gesundheit nicht bewußt. Die Regierung unternimmt seit Jahrzehnten große Anstrengungen, die Versorgung der Bevölkerung mit sicherem Wasser zu verbessern, z.B. durch die Anlage von Brunnen. We-

gen ihrer komplexen Technik, der hohen Kosten und der häufig nur geringen Akzeptanz durch die Bevölkerung sind viele dieser Brunnen in erschreckend kurzer Zeit gar nicht mehr oder nur noch teilweise betriebsbereit (der Autor berichtet von einem großen Projekt, in dem nach 10 Jahren von 58 Brunnen nur noch 5% (!) voll funktionsfähig waren). Angesichts solcher eher entmutigender Tatsachen und vor allem auch angesichts der Größe und Geographie des Landes muß man wohl davon ausgehen, daß ein Großteil der äthiopischen Bevölkerung auch langfristig auf mehr oder weniger stark kontaminiertes Oberflächenwasser angewiesen sein wird. Wenn dieses Wasser jedoch mit im Lande produzierten, nachwachsenden, gesundheitlich unbedenklichen billigen Fällungsmitteln behandelt werden könnte, so wäre zumindest eine deutliche Verbesserung der bestehenden Verhältnisse erreicht.

Im zweiten Teil seiner Studie stellt der Autor die Ergebnisse der Labortests zur Wirkung der Wurzel von *Maerua subcordata* und der Samen von *Moringa stenopetala* vor. Zu Beginn der Untersuchungen durchgeführte Toxizitätstests ergaben eine Unbedenklichkeit beider Substanzen innerhalb der bei der Wasserbehandlung erforderlichen Konzentration.

Die klärende Wirkung auf verunreinigtes Wasser war für beide Fällungsmittel signifikant: 98% der Trübstoffe und der Verfärbungen sowie der größte Teil der Keime wurden ausgefällt!

Moringa-Samen erbrachten diese Wirkung bei einer Konzentration von 600 mg Fällungsmittel pro Liter Wasser, während im Falle von *Maerua* eine höhere Konzentration erforderlich war, wodurch der Geschmack des Wassers beeinträchtigt wurde. Ein weiterer Nachteil bei der Verwendung von *Maerua* ergibt sich aus ihrer nur sehr begrenzten Verbreitung in Äthiopien, sowie der Tatsache, daß die Pflanze zu ihrer Anwendung ausgegraben und damit zerstört werden muß.

Es soll nicht verschwiegen werden, daß sich durch die Behandlung mit *Moringasamen* die Qualität des Trinkwassers zwar ganz entscheidend verbessert hat, die strengen WHO-Standards jedoch nicht ganz erreicht werden.

Im letzten Teil seines Berichtes stellt der Autor die Ergebnisse der Feldstudie vor. Diese wurde in der Gemeinde Qola Shara durchgeführt, die 10 km vor Arba Minch in unmittelbarer Nachbarschaft zum „Arba Minch Water Technology Institute“ (AWTI) liegt. Die Gemeinde umfaßt ca. 550 Häuser mit etwa 3000 Einwohnern. Obwohl in Sichtweite des AWTI ist die Wasserversorgung von Qola Shara katastrophal. Es ist für mich nur schwer nachvollziehbar, daß sich der Einfluß des AWTI, der bedeutendste Institution des Landes zur Verbesserung von Wasserversorgung und -technologie noch nicht einmal auf die Lebensbedingungen der Menschen vor seinen Toren ausgewirkt hat.

Die einzige Wasserquelle für Qola Shara ist ein Bewässerungskanal,

dessen Wasser hochgradig u.a. mit tierischen und menschlichen Fäkalien kontaminiert ist (ein Beispiel für den Zustand des Wassers ist die Bakterienzahl: „TNC“ - „too numerous to count“). 100 Haushalte wurden für die Studie herangezogen: 50 davon behandelten ihr Wasser mit *Moringa*-Samen, die anderen 50 verwendeten weiterhin unbehandeltes Wasser; sie dienten als Vergleichsgruppe. Das Experiment erstreckte sich über einen Zeitraum von 3 Monaten.

Sehr aufschlußreich und teilweise auch erschütternd sind für mich die Ergebnisse einer Befragung zu den sozioökonomischen Rahmenbedin-

Durchblicken

Impressum:

Herausgeber:
Deutsch-Äthiopischer Verein e.V.
c/o Helga Tewes, Stephanstraße 10,
34131 Kassel, Tel.: 0561-36210
Redaktion: Lutz Crackau, Helga Tewes, Jutta Hildebrandt
Redaktionsanschrift:
L. Crackau, Wintergasse 3, 67308 Lautersheim,
Tel. & Fax: 06351-399875
Die „Blätter“ des Deutsch-Äthiopischen Vereins
erscheinen ca. 4mal im Jahr.
Die Unkostenbeteiligung pro Ausgabe beträgt
10,- DM incl. Porto., das Abonnement 30,- DM.
Mitglieder bekommen die „Blätter“ kostenlos.
Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Meinung des Vereins wieder.
Spendenkonto: Volksbank Wulfsen
BLZ 20069989, Kto. 40342300

gungen in der Versuchsgruppe. Danach beziehen 94% der Menschen ihr Einkommen aus der Landwirtschaft. 30% der Haushalte verdienen weniger als 50 Birr im Monat, weitere 50% zwischen 50 und 100 Birr (1 EB = ca. 0,25DM) und das bei einer Haushaltsgröße von durchschnittlich 6 bis 7 Personen. 42% der Befragten gaben an, Analphabeten zu sein. Alle (!) befragten Personen litten vor allem unter Malaria und Durchfallerkrankungen, letztere wurden als die Haupttodesursache angesehen. 78% der Menschen wußten, daß verunreinigtes Trinkwasser Hauptverursacher der Durchfallerkrankungen ist, aber nur 30% kannten Methoden der Wasserverbesserung (wie Abkochen oder Filtern) und wendeten diese auch an. Etwa die Hälfte der Befragten berichtete, daß sie schon morgens sehr früh ihr Wasser für den Tag aus dem Bewässerungskanal holen würden, da zu dieser Tageszeit der Verschmutzungsgrad durch Mensch und Tier noch am geringsten sei. Die vor Jahren einmal angelegten Trinkwasserbrunnen waren wegen mangelnder Wasserqualität (!) schon lange nicht mehr in Funktion.

80% der Dörfler essen regelmäßig die Blätter von *Moringa stenopetala*, der Baum wächst zwischen ihren Hütten. 16% der Befragten verwenden Teile des Baumes zu Heilzwecken. Die wasserklärende Wirkung der *Moringa*-Samen war unbekannt.

In der Versuchsgruppe wurden *Moringa*-Samen zur Verbesserung der Wasserqualität getestet (etwa 1 gemahlener Samen pro Liter Wasser; das Wasser wird ca. 5-10 Minuten gerührt, dann für eine Stunde stehen gelassen und anschließend vom Bodensatz abgegossen).

Im Versuchszeitraum erkrankten insgesamt 24 Personen an Durchfall, davon 22 aus der Kontrollgruppe, die unbehandeltes Wasser getrunken hatte.

Alle Befragten der Versuchsgruppe lobten den Geschmack des behandelten Wassers und gaben an, daß sich der Gesundheitszustand ihrer Familien verbessert habe. Alle forderten einmütig eine weitere Verbreitung und Verbesserung dieser Methode.

Zusammenfassung:

1. *Moringasamen* ermöglichen eine sehr effektive Klärung trüben Wassers.

2. *Moringasamen* besitzen keine toxischen Nebenwirkungen.
3. *Moringasamen* stellen ein lokal vorhandenes, nachwachsendes Fällungsmittel dar (ein ausgewachsener Baum produziert durchschnittlich ca. 5000 Samen jährlich).
4. *Moringasamen* wurden von der Versuchsgruppe gut angenommen.
5. Der *Moringabau* bietet eine ganze Reihe weiterer Nutzungsmöglichkeiten wie:
 - eßbare vitaminreiche Blätter,
 - Teile der Pflanze sind medizinisch wirksam,
 - landwirtschaftliche Bedeutung (z.B. als Schattenbaum),
 - Gewinnung eines wertvollen eßbaren Öls aus den Samen (der Preßrückstand ist uneingeschränkt zur Wasserklärung einsetzbar).
6. Ölgewinnung und Wasserklärung sollten weiter untersucht und optimiert werden. Durch eine verbesserte Dosierung und Anwendungstechnik erscheint es möglich, die Keimzahl des behandelten Wassers weiter zu senken. Auch die Anbaubedingungen und die Beziehung zwischen Blatt- und Samenproduktion bedürfen weiterer Forschung.
7. Die Kultivierung von *Moringa* beschränkte sich bisher auf wenige Regionen Süd-Äthiopiens; sie sollte auch in anderen ökologisch geeigneten Standorten des Landes propagiert werden.

Literaturhinweise:

1. Aschalew Hunde, Adinew Adam: „A preliminary study on water-clarifying properties of *Moringa stenopetala* seeds and *Maerua subcordata* roots“ Eth. Pharm. J. (9), 1991 (15 S.)
2. Aschalew Hunde: „Water treatment by medicinal plants - from laboratory to community“ Addis Abeba, 1997 (49 S.)
3. Götsch, Eggert: „Purification of turbid surface water by plants in Ethiopia“ Walia, (14), 1992 ; p. 23-28

In den genannten Publikationen finden sich ausführliche Hinweise auf weiterführende und vertiefende Literatur.
Diese Veröffentlichungen können gegen Voreinsendung von 11,-DM in Briefmarken bei mir bestellt werden

(Eggert Götsch, Scharweg 72, 24149 Kiel).

Hinweis: Ein Video zur Illustration der Feldversuche in Qola Shara liegt ebenfalls vor.



Fortsetzung von Seite 1 **Aus Freunden werden Feinde ...**

eine Spätfolge der Unabhängigkeit Eritreas im Jahre 1993 ist. Die ehemalige italienische Kolonie Eritrea wurde nach dem 2. Weltkrieg auf Beschuß der Vereinten Nationen als „autonome Einheit“ an Äthiopien angegliedert. Äthiopien mißachtete jedoch diesen Sonderstatus und annexierte Eritrea nach und nach. Es folgte ein 30 Jahre dauernder Befreiungskrieg, bis 1991 die damals kommunistische Führung in Addis Abeba von Rebellen besiegt wurde. Eritreische und äthiopische Guerilleros hatten über Jahre hinweg gemeinsam operiert, und die Sieger in Addis Abeba gewährten ihren eritreischen Kampfgenossen 1993 die staatliche Unabhängigkeit. Beide Staaten behielten bis 1997 die äthiopische Währung bei. Eritreische Geschäftsleute kauften in der Landeswährung, dem Birr, zum Beispiel äthiopischen Kaffee und exportierten ihn via Eritrea. Die Deviseneinkünfte kamen Eritrea zugute. Als Asmara im vergangenen Jahr eine eigene Währung, den Nakfa, einführte, zog

Äthiopien nach und druckte neue Birr-Scheine, um die alten, in Eritrea kursierenden Birr zu neutralisieren. Außerdem bestanden die Äthiopier darauf, Geschäfte mit Eritrea nur noch in Dollar abzuwickeln. In der Folge sind die Preise einiger Handelsgüter kräftig gestiegen.

„In Eritrea herrscht immer noch eine Guerillalager-Mentalität“, sagt ein Ausländer, der in Asmara gelebt hat. So hat die Regierung die zahlreichen ausländischen Hilfsorganisationen für überflüssig erklärt und vergrault. Und das sich ein Land, das größtenteils mit Halbwüsten bedeckt ist, zum Ziel setzt, alle Nahrungsmittel selber zu erzeugen, ist ein weiteres Indiz dafür, daß das Beharren auf Eigenständigkeit auch zu weit getrieben werden kann.

(Dieser Artikel gibt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Aktuelle Hintergrundberichte lagen uns bei Sendeschluß nicht vor, für die nächste Ausgabe bitten wir die Leser um die Zusendung von Kommentaren, Meinungen und Hintergrundinformationen.)

Hilfe zur Existenzgründung: ein Beispiel aus Tigray

von Marliese Rothweiler-Spohn

Nach dem Vorbild der Grameen-Bank (beschrieben in den Informationsblättern Nr. 01/97) organisiert REST (Relief Society of Tigray) seit 1994 ein Kreditprogramm. Im September 1997 erhielt ich folgende Informationen von meinem Gesprächspartner Ato Atakilt Kyros, Manager of the Dedebit Credit and Saving Institution, REST, Mekelle:

Vor dem Hintergrund der überwiegend landwirtschaftlich geprägten Einkommensstruktur, im wesentlichen geprägt durch Subsistenzwirtschaft, und der starken Abhängigkeit der Region von externer Nahrungsmittelhilfe, führt REST viele integrierte ländliche Entwicklungsprojekte durch. Eine Komponente hierbei ist die Kreditvergabe. Sowohl arme als auch reiche Gebiete profitieren von diesem Programm.

Der Zentrale in Mekelle schließen sich 12 Untereinheiten auf Woreda-Ebene an. Weiterhin gibt es 103 Zweigstellen, die je mit einem Manager und einem Accountant besetzt sind. Insgesamt gibt es 728 Bankangestellte. Diese Bank arbeitet nicht mit der nationalen Bank zusammen, richtet sich aber nach den vorgegebenen Zinssätzen. Die Zweigstellen arbeiten zusammen mit den lokal gewählten Vertretern der Gemeinde (Baito). Der Baito informiert die Gemeinde. Kreditwürdig sind Einzelpersonen, die folgende Kriterien erfüllen:

- Sie sind im Besitz eines oder keinem Zugochsen,
 - Sie haben den ständigen Wohnsitz in der Gemeinde,
 - Sie haben einen „guten Charakter“
 - Sie sind erwerbsfähig.
- Frauen werden bei der Kreditvergabe vorrangig berücksichtigt.

Um einen Kredit zu erhalten, müssen sich 5 bis 7 Mitglieder einer Gruppe zusammenschließen. Ein Mitglied dieser Gruppe formuliert einen Antrag, dessen Inhalt Aufschluß über die Art und Weise der Kreditverwendung sowie über die erwünschte Kredithöhe gibt. Der Antrag wird dem „Centre“ - dem Comitee auf Gemeindeebene - vorgelegt, welches die Durchführbarkeit und Rentabilität abschätzt. Die endgültige Entscheidung über die Kreditvergabe liegt

nach diesem Vorgang beim „Loan Committee“.

Von der Antragstellung bis zur Auszahlung der Kreditsumme vergeht ca. ein Monat. Die Kredithöhe richtet sich nach dem Vorhaben und beträgt in der Regel zwischen 50,- und 500,- Birr, in Einzelfällen auch darüber. Der Kredit wird mit 12,5 % verzinst, 6% der Kreditsumme müssen von den Schuldner gespart werden. In der Regel sind die Kreditnehmer in der Lage, den vollen Betrag in der vereinbarten Zeit zurückzuzahlen. (die Kredittilgungsrate liegt zwischen 96% und 100%).

In den letzten 8 Monaten wurden 47 Mio. Birr an 51000 Kreditnehmer vergeben. Das Geld wurde für die landwirtschaftliche Produktion, z.B. für den Kauf von Zugochsen, für die Anlage von Bewässerungsflächen, für die Einrichtung von Metzgerläden, Schneidereien, Kleinhandel o.ä. verwendet. Dabei investierten die Männer eher in die Verarbeitung, während Frauen mehr im Handel aktiv wurden.

Parallel zur Kreditvergabe werden die Kreditnehmer aufgefordert, schreiben und lesen zu lernen (dies erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Erziehungsministerium). Bedingt durch die Stellung der Frau in der traditionellen Gesellschaft ist der Frauenanteil bei dieser Alphabetisierungsmaßnahme sehr gering, steigt aber mit zunehmender Stadtähnlichkeit erheblich an und beträgt in Mekelle 81% aller in dieser Stadt berücksichtigten Kreditnehmerinnen. Zu beobachten ist allerdings auch in ländlichen Gebieten, daß sich die Einstellungen aller Dorfbewohner (auch der Männer) mit zunehmendem wirtschaftlichen Erfolg der Frauen ändert. Der gestiegene Lebensstandart zeigt sich z.B. im Neubau eines Hauses, dessen Aufbau wiederum die lokale Wirtschaft fördert.

Näheres kann man in einem Informationsblatt von REST - ca. 3 Seiten - nachlesen (bei Bedarf bitte an die Redaktion wenden).



Nachrichten aus Äthiopien

von Harmen Storck
zusammengestellt aus „Seven Days Update“

1. Economics, Finance, Commerce

Tourism:

Jan 26, 1998: Austria has granted 12.7 million birr in aid for the protection and rehabilitation of the Semien mountain park and for building tourist facilities (ENA).

March 9, 1998: The preparation for the reconstruction of Omo, Mago and Netch Sar national parks and the resettlement of 4,210 families from the parks at a cost of over 10 million birr has been finalised. Offices, residential buildings, scout shelters and other buildings are being constructed, in addition to the renovation and construction of 505 km of roads (Monitor).

Investment and Investment Policy:

Dec. 29, 1997: 3,831 investment projects with a capital investment worth 29.6 billion birr have been licensed since the country adopted a liberal investment law in July 1992. When all the project become operational they are expected to create 234,980 jobs. Manufacturing industries account for 43 %, agriculture for 27 % and building and construction each for 8 % of the projects. Addis Ababa accounts for about a third of the projects, Oromiya, Southern Ethiopia, Tigrai and Amhara attracted nearly 60% and the remaining 10 % were shared among the remaining regions having relatively low infrastructure and inefficient administrative organs (Monitor).

Jan 26, 1998: The support project of the World Bank is the first phase of IDA support to the Ethiopian government's ten-year Road Sector Development Program (Addis Tribune). *Feb. 9, 1998:* In the first phase, projects include the upgrading of the Debre Markos - Gonder, Woldya - Alamat, Bete Mariam - Wukro and Awash - Kulubi roads as well as the reinforcement of the Mojo - Awash, Awash - Mille and Kulubi - Dire Dawa roads (ENA).

Jan 26, 1998: The country's existing investment policy has been revised to allow minority ownership for foreign investors in telecommunication and defence industries, and an unspecified stake in electricity generation. The policy reforms represent a positive step towards further liberalising the Ethiopian economy. But many observers view them as too late; too little. (Addis Tribune).

Feb. 2, 1998: The Gilgel Gibe hydroelectric power plant project will provide the much needed generating capacity for the power system. An additional 250,000 new customers should be connected to electrical power by the year 2002, and system failures should be reduced (Addis Tribune).

Feb. 9, 1998: The Ethiopian Social Rehabilitation and Development Fund has begun the construction of 516 projects with a total cost of over 358.1 million birr during the 1996/97 budget year. Among others, they include 107 health posts and clinics, 137 elementary schools, 21 small scale irrigation schemes, 222 drinking water supply and sanitation projects, and 21 agricultural and environmental preservation projects. 43 of these projects will be constructed in Tigray, 17 in Afar, 68 in Oromiya 36 in Somali, 24 in Benishangul-Gumuz and 37 in Gambella regional states (Abiotawi Democracy).

Feb. 9, 1998: The China Road and Bridge Corporation was announced as the winner of a tender for the construction of the Addis Ababa ring road. It presented a bid to complete the construction in 2 years at a total cost of 515 million birr - after a 12 % discount (Reporter).

Feb. 9, 1998: The National Mining Corporation, owned by Sheik Mohammed Hussein Al-Amoudi, is said to have won a tender for the purchase of the Legedenbi gold mines in Borena Zone at a cost of \$ 172 million. The corporation will

be entitled to prospect for and extract gold in a 88 sq. km area for the coming 20 years (Seife Nebelbal).

Feb. 9, 1998: An Italian private company, MCM, will be setting up a ginning, spinning, and textile company. It will invest \$ 30 million in the project, located in Gonder. The project will be a joint venture with two local companies, Endeavor and Caroga (Addis Tribune).

Feb. 23, 1998: The head of the Amhara state investment office indicated that investment capital increased by 150 % within the past 6 years. The office has so far licensed about 343 investment projects, of which about 98 have started operation creating job opportunities for over 27,000 people (Radio Ethiopia).

Feb. 23, 1998: Ethiopia and Germany have signed a grant agreement of 240 million birr for the maintenance of the Addis Ababa - Gedeo road (Radio Ethiopia).

Feb. 23, 1998: 95 % of the construction of the Alula Aba Nega Airport in Mekele has been completed. It will soon meet international standards (ETV).

March 2, 1998: Saturday, Feb. 28, 1998, will mark the opening of the most luxurious hotel in the African continent, the Sheraton Addis. The facility, which cost an estimated \$ 400 million to build, is designed as a neo-classic Italian villa and is surrounded by lavishly landscaped grounds (Addis Tribune).

March 9, 1998: Sheikh Mohammed Al Amoudi, a Saudi national with an Ethiopian mother, who owns the new hotel said that experts from 26 countries were brought to Addis Ababa to train 2,700 Ethiopians and 200 expatriates for two years to man the hotel (Monitor).

March 9, 1998: The Oromya Disaster Prevention and Preparedness Bureau and World Vision International Ethiopia have signed a 32.6 million birr project agreement regarding, i. a., eight health centres, five vet clinics, the drilling of 24 water wells and 19 spring development schemes (Radio Ethiopia).

March 9, 1998: The Ethiopian Telecommunications Corporation said it is planning to double Ethiopia's present 256 kilobite main

server capacity in the short run because of increasing demand for Internet services. The corporation wants to upgrade its potential from 5,000 to 10,000 users. At present Ethio-Internet has over 2,000 active users (*Monitor*).

March 16, 1998: Ato Nega G/Yesus, general manager of the American-based Horizon International Computer software Developer, said he wants to invest in the telecommunications area when the government transfers this sector to private investors. For now, he said, he plans to invest over 500 million \$ in communications software (*Radio Ethiopia*).

March 30, 1998: In line with the development co-operation with Ethiopia, the Netherlands government has donated 2.6 million guilders for the second phase of the Melkawakena Power Project (*Tomar*). The contract for the procurement of the necessary equipment and spare parts was signed on March 12, 1888 (*Sun*).

March 30, 1998: The American oil company Hunt Oil was conducting petroleum exploration in an area covering 35,700 sq. km around the Genale River in the Southeast. - Studies indicated the existence of "huge petroleum reserves" in northern Ethiopia, the Gambella basin in the West and the Omo River basin in the Southwest (*Monitor*).

March 30, 1998: Over 780,000 people have become beneficiaries of the various water projects undertaken in Tigray. The water supply coverage has gone up from 4 % six years ago to 23 % at the present time (*Addis Tribune*).

Foreign Trade:

Jan 26, 1998: Deputy Prime Minister Kassu Ilala disclosed that foreign trade showed an increase of 25 % over the previous year. Trade and Industry Minister Kas-sahun Ayele said that Ethiopia earned 3.5 billion birr in hard currency last year from export trade (*Radio Ethiopia*).

Jan 26, 1998: The House of Peoples' Representatives discussed a draft proclamation providing for tax payment on coffee exports. The draft specifies the rate of the tax at 6.5 % of the selling price at the port of loading (*ENA*). Private coffee exporters in 1996/97 earned over half of the 2.3 billion birr obtained from the sale of 117,979

tons of coffee (*Radio Ethiopia*).

Feb. 23, 1998: The country's dependence on coffee for foreign exchange has increased, coffee now accounting for 67 % of the total export as against about 56 % in 1992/93 (*Addis Tribune*).

March 9, 1998: At the beginning of the year, 726 Ethiopian traders engaged in trade with Eritrea were issued trade licenses. They had a capital of no more than 2,000 birr. Eritrea is the only country that has a free trade agreement with Ethiopia (*Addis Tribune*).

March 16, 1998: The Eritrean President, Ato Issayas Afeworki, stated that his government did not accept the proposal made by the Ethiopian government to make transactions through Letter of Credit, as this goes against Eritrean policy. Eritrea will try to replace Ethiopian imports. In addition, it will be looking for other markets for its goods, he said (*Radio Ethiopia, Addis Tribune*).

March 16, 1998: A number of people were reportedly arrested while trying to smuggle contraband goods, estimated at 1,7 million birr, into Eritrea. Border guards seized 975 q of coffee and other commodities loaded on donkeys and camels (*Atkurot*).

State Revenues, Budgets, Credit:

Dec. 22, 1997: Ethiopia's real GDP in 1997/98 is anticipated to grow by less than 3 % as compared to over 5 % in 1996/97, mainly owing to shortfalls in grain and other food production consequent upon adverse weather conditions. The rate of consumer price inflation, which was officially estimated to have dropped by over 6 % in 1996/97, is projected to rise by about 5 % in 1997/98 (*Addis Tribune*).

Jan. 26, 1998: Ethiopia currently owes the World Bank an outstanding debt of about 1.9 billion US-\$ (*Addis Tribune*).

Feb. 2, 1998: A 509 million \$ loan agreement was signed in Addis Ababa between Ethiopia and the World Bank. 309 million \$ will be used for road construction and maintenance projects and the rest for the Gilgel Gibe hydroelectric project. The loan is interest-free with 0.75 % service charge. It is payable in 40 years with a grace period of 10 years (*Radio Ethiopia*).

Feb. 16, 1998: Officials of the Ethiopian government and the IMF will meet to discuss points of disagreement. During the talks, the two sides will focus on such issues as IMF's contention that funds are not used for the intended projects, that the central bank should not determine bank interest rates, that there are no private foreign exchange bureaux, and that the Commercial Bank of Ethiopia should end its monopoly and be broken down. Experts say that, because of the disagreements between the two sides, Ethiopia did not benefit from debt cancellations granted to poor countries burdened by heavy debts (*Reporter*).

March 9, 1998: The talks between the Ethiopian government and the IMF came to a close without any agreement being reached. One issue was that Ethiopia has not been able to earn more hard currency due to stringent foreign exchange control policy. The IMF proposed that exporters should be allowed to retain 50% of their earnings so that foreign exchange flow would be strengthened (*Reporter*).

March 16, 1998: Following disagreements between the Ethiopian government and the IMF, IMF is said to have frozen \$ 125 million it had agreed to make available to Ethiopia last year (*Zegabi*).

Debts and Loans:

Jan 12, 1998: The Minister of Finance said that out of the 3.2 billion roubles that the Derg regime borrowed from the then Soviet Union for its wars, the Russian government has offered to cancel only 2.6 billion roubles. Ethiopia is insisting that 95 % of the debt be cancelled (*Abiotawi Democracy*).

Jan 26, 1998: According to a new directive by the National Bank, state control over bank lending rates has been lifted, allowing the banks to decide what to charge their clients. The directive also reduced interest on minimum deposit and savings rates, for a minimum of six months in both cases, from 7 to 6 %. The previous maximum lending rate was 10.5 % (*Monitor*).

Jan 26, 1998: The Amhara Credit and Savings Organisation said it will loan 113 million birr during the current fiscal year to about 150,000 poor residents of the re-

gion (*Radio Ethiopia*).

Feb. 2, 1998: The Development Bank of Ethiopia (DBE) has given over 82 million birr loan in 1997 in support of the establishment of 88 coffee processing industries in the Southern People's Region and in Oromiya (*Radio Ethiopia*).

Feb. 2, 1998: The country's two biggest banks - CBE and DBE - have decided to lend 11.3 billion birr during the current fiscal year, most of which will go to private investors (*Addis Zemen*).

Feb. 9, 1998: The three government-owned, commercial banks are facing serious problems with loan recovery, the magnitude of the total bad debt of Ethiopia's banking system has reached staggering 3 billion birr (*Addis Tribune*).

Other Issues:

Jan 5, 1998: About 450 informal sector operators (ISOs) in Addis Ababa and Nazareth singled out lack of credit and space as severely limiting their attempt at producing and supplying goods and services. The informal sector provides employment to over 60 % of the population. ISOs are, i. a., rubber and shiro kik processors, blacksmiths, leather, T-shirt and sportswear tailors, wood and metal workers, traditional art painters, kolla, brush and cross makers and potters (*Monitor*).

Jan 26, 1998: A five day Ethio-Swedish Trade Fair will be staged at the Addis Ababa Exhibition Centre. 74 Ethiopian and foreign companies are expected to participate (*Reporter*).

Feb. 2, 1998: A study disclosed that there are over 300,000 unemployed young people in Addis Ababa of whom 52 % are female. Region 14 Administration has allocated five million birr to train jobless young people in different skills (*Addis Lissan*).

March 16, 1998: More than 400 financiers and investors from 25 countries took part in the Addis Forum conference inaugurated by Prime Minister Meles Zenawi on March 8 (*Addis Tribune*).

March 30, 1998: Ethiopia is making preparations to participate in the Hannover 2000 International Exhibition in six areas including agriculture, environmental protection and culture. The famous fossil

'Lucy', religious diversity in Harar, bio-diversity species, coffee and éiset', among others, will be exhibited

2. Agriculture, Food Aid, Drought

Extension, Investment and Credits:

Dec. 1, 1997: Agricultural extension services in Gurarge zone which were below 4 % four years ago have now been increased to cover 46 % (*Radio Ethiopia*).

Jan 5, 1998: In the Amhara Region the participation of farmers in this year's extension package has shown an increase of 70 % over last year (*Mahtot*).

Jan 26, 1998: Austria has granted 2.2 million dollars to improve the livestock sub-sector in North Gonder (VOA).

Jan 26, 1998: Over 800 q of select seeds of maize and sorghum have been distributed to rehabilitate farmers victimised by the recent floods in Gode and Afder zones of Somali Region (*Radio Ethiopia*).

Feb. 2, 1998: MIRDOC Ethiopia PLC and Sheikh Mohammed Al-Amoudi has formed the Ethio Coffee and Tee Plantation and Marketing PLC. The company, with an initial paid contribution of 30 million birr, plans to produce, process and market cash crops like coffee and tea. Mr. Al-Amoudi owns 2,400 shares while MIRDOC Ethiopia owns the remaining 600 shares (*Addis Tribune*).

March 2, 1998: The agricultural bureau of the Southern Peoples' Region said over 600,000 farmers have been embraced by the extension program during the current production year. About 200,000 of them are engaged in belg farming while the remaining are engaged in meher agriculture (*Radio Ethiopia*).

March 9, 1998: A harvest assessment held in the Amhara State has predicted that agricultural produce will fall by 11 million quintals during the 1997/98 harvest year. According to the report, peasants repaid only 20 million birr out of 120 million birr loan released to them (*State media*).

March 16, 1998: The Development Bank of Ethiopia said it is stopping loans for purchasing fertiliser starting this year (*ENA*).

Other Agricultural Issues:

Jan 5, 1998: Plan are reported to

sell to the private sector tea and coffee production enterprises in south-west Ethiopia including the Wushwush Tea Development Factory and Bebeka and Tepi Coffee Development project (*Tobia*).

Jan 12, 1998: The Jimma zone agricultural bureau said farmers may be able to earn as much as 4,000 birr annually from fruit and vegetable gardening if given assistance for upgrading traditional methods of production. According to studies, over 10,000 farmers are engaged in the production of fruit and vegetables. Each of them produces between 30 to 100 quintals per year (*Radio Ethiopia*).

Feb. 23, 1998: Cattle breeders and dairy farmers in Oromiya have been urged to form co-operatives in order to properly exploit the rich animal resource available in the state. Animal rearing undertaken individually has not produced the desired results so far (*Monitor*).

March 2, 1998: The National Fertiliser Industry Agency said it has lifted control over the price of fertiliser (*Radio Ethiopia*).

March 16, 1998: The government has imported 3,680 MT of fertiliser during the 1998/99 production year (*Radio Ethiopia*).

March 30, 1998: The Agriculture Bureau of Somali State has reported locust infestation in Harege, Jijiga (*Radio Ethiopia*).

Drought, Flood, Famine, Food Aid:

Dec. 22, 1997: According to a USAID report, the unusual heavy rains of the past two months have caused the deaths of 300 persons and 14,000 cattle and destroyed crops ready for harvest as well as homes and various properties (*Tobia*).

Feb. 23, 1998: A joint report by the UN agencies WFP and FAO indicated that Ethiopia's total food harvest will fall by some 25 % compared with the previous year. The report estimated that Ethiopia will need a total of 9.3 million tons of cereals and pulses to feed its population of 57.8 million. That meant a shortfall of around 530,000 tons to be met by relief aid. (*Monitor*)

Feb. 23, 1998: At present, WFP is assisting 3.1 million Ethiopians and more than 300,000 Somali Sudanese, Kenyan, and Djiboutian

refugees through development, relief and refugee programs with a budget of \$ 104 million (*ETV*)

March 2, 1998 The WFP/FAO joint report reportedly stated that 5 million Ethiopians could be in danger unless the international community donates 420,000 tons of food assistance (*Beza*). Based on weather forecasts, the DPPC expressed hope that the Belg harvest would mitigate food shortages in many parts of the country (*Radio Ethiopia*).

Environment:

Dec. 22, 1997: The zonal agricultural bureau of Borena has said forests covering 40,000 hectares of land were destroyed in the last four years (*ENA*).

Jan 5, 1998: According to a relief worker, the number of wolves in the mountains of Bale has diminished to 400. This mammal species is under threat of distinction (*Mebruk*).

Feb. 16, 1998: The Ethiopian Authority for Environmental Protection announced that 53,7 % of the Ethiopian land is said to be exposed to drought and desertification. An estimated area of 110.4 million hectares is affected (*Addis Tribune*).

March 2, 1998: According to the Vice Minister of Agriculture, 15.2 billion birr is required to replenish soil expected to erode during the next 25 year, 1.5 billion tons of soil being eroded annually (*Radio Ethiopia*).

3. Social, Cultural and Political Aspects

Opposition-Related Issues:

Dec. 15, 1997: The OLF is reported to be holding secret talks with Eritrean officials at a moment when it accuses the Ethiopian government of launching a nation-wide campaign of repression against it (*Amiro*).

Dec. 15, 1997: 400 fighters of the OLF have been allowed by Hussein Aideed to set up camps South of Mogadisho (*Ethio-Time quoting Vatican Radio*).

Dec. 15, 1997: Some officials of the OPDO reportedly have been arrested on suspicion of having links with the OLF (*Atkurot*).

Dec. 29, 1997: A statement by the Southern People's Democratic Union (SEPDU), led by Dr. Beyene

Pedros, said that it is determined to participate in the district elections despite the rejection of the Election Board of the request for an extension of the election date (*Examiner*).

Jan. 19, 1998: Following a series of meetings in Europe, Canada, Sudan and America, the leaders of the OLF have agreed to continue the armed struggle against the EPRDF government (*Zegabi*).

Feb. 2, 1998: An official of the OLF based in the U.S. has charged that certain individuals have started promoting a new group that calls itself the Oromo Salvation Front (*Zegabi*).

Feb. 9, 1998: While on a working visit to European countries, the Secretary General of the Front for Ethiopian Unity, Ato Mersha Yossef, said that his front is engaged in an armed struggle against the Ethiopian government and called on all political parties with similar aims to join forces against the common enemy (*Tarik, Beza*).

Feb. 16, 1998: German officials are trying to get opposing OLF leaders to narrow down their differences. Ato Lencho Letta's group is said to have informed German mediators that it wants to trim down Ato Gelessa's vast powers in a newly structured OLF leadership (*Ethio-Time*).

Feb. 9, 1998: A three days conference to discuss ways of maintaining peace and facilitating the planned merger between the Ethiopian Somali Democratic League (ESDL) and the Ogaden National Liberation Front (ONLF), endorsed the draft document of the merger. The document indicated that there had been no stable government in the Somali state due to lack of unity among political parties operating the state. The conference unanimously endorsed the idea of establishing a coalition government of the two parties in which there would be a fair power sharing scheme (*Radio Ethiopia*).

Feb. 9, 1998: The ONLF is said to have issued a statement from London declaring that the ongoing merger movement is simply a deal between the ESDL and some „renegades“ using ist name. The front is, indeed, fighting government forces in several places in the Somali Region, the statement declared (*Zegabi*).

Crime, Corruption and Legal Affairs:

Dec. 8, 1997: The Prosecutor General has disclosed that it has filed suits against 31 persons whom it accused of involvement in terrorist activities, disturbing public peace, destroying human lives and properties. The accused are members or supporters of the OLF who detonated bombs and killed innocent people in Addis Ababa, Dire Dawa and Harar (*ENA*).

Dec. 15, 1997: The Gambella Regional Council is said to have ordered the arrest of 62 officials it accused of embezzlement of public funds (*Genanaw*).

Jan 5, 1998: 5.6 million birr has been embezzled in offices of the Gambella State over the past four years (*Entrepreneur*). About 4.5 birr that belonged to various offices in Arssi zone have been embezzled during the last four years (*Monitor*). Over 100 people who embezzled state funds amounting to 3.2 million birr in Benishangul-Gumz Regional State were brought to court (*Abiotawi Democracy*).

Jan 19, 1998: Five ancient crosses have been seized while they were being smuggled by a certain German national from Arba Minch to Addis Ababa. The tourist later told investigators that he bought one of the crosses in Lalibela and the four others at Mercato (*Radio Ethiopia*).

Jan 26, 1998: Foreign Minister Seyoum Mesfin disclosed that the Italian government had set some preconditions when asked to hand over three former Derg officials alleged of genocide who are hiding at the Italian Embassy in Addis Ababa. As the Italian law has abolished the death penalty the government wants to receive guarantees that they will not be sentenced to death (*Efoita*).

Feb. 23, 1998: The Office of the Public Prosecutor is reported to have filed charges against 31 Oromo prisoners whom it described as "terrorist OLF members" (*Seife Nebelbal*).

Feb. 16, 1998: The National Women's Conference underway in Mekele is working out proposals for amendment on discriminatory provisions of the Civil Code and Criminal Procedures. The conference gave particular attention to provisions in the Civil Code which provide for male dominance in

families (*Radio Ethiopia*).

March 9, 1998: About 105 people arrested in connection with the OLF and detained at the railway camp in Nazareth were reportedly released. It is said that they were given orientation regarding OLF and terrorism, for which purpose they were kept in the camp. However, 13 of the detainees have still not been set free (*Tomar*).

March 30, 1998: The government has issued a new law to fight corruption. Corruption is punishable by up to 15 years imprisonment (*Efoita*).

March 30, 1998: An over 1.53 million birr embezzlement charge has been filed against 166 officials at different levels of the AA Administration. The defendants were alleged to have misappropriated public money in the past 16 month (*Monitor*).

NGO-Related Issues:

Feb. 9, 1998: The Country Director of CARE Ethiopia, the American Robin Needham, has been dismissed in connection with alleged financial improprieties (*Seife Nebelai*).

Feb. 16, 1998: Local and foreign NGOs operating in Ethiopia met in Addis Ababa for a consultation meeting on the code of conduct for NGOs. The chairman of the Christian Relief and Development Association (CRDA) said the inception of the idea on the code goes back to a series of workshops conducted by CRDA and the Inter Africa Group (IAG) (*Radio Ethiopia*).

March 30, 1998: The Ministry of Justice says it will take legal measures against 110 development and aid agencies which, it said, were operating without legal registration. Only 70 out of the 180 foreign and indigenous development agencies had so far applied for registration. 7 NGOs were denied legal personality for failing to meet the requirements (*Reporter*).

Refugees:

Jan. 19, 1998: A number of Southern Sudanese were rounded up from their homes in various parts of Addis Ababa and taken to what they described as border area "concentration camps". The government is said to be planning to eventually resettle them in Bahr Dar and Assossa (*Maelbel*).

Jan 26, 1998: A UNHCR spokesperson alleged that 1,600 refugees were taken to camps in north-west Ethiopia, including a number of students who were waiting for their interviews for higher studies in the United States and Canada (*Beza*). **Feb. 16, 1998:** UNHCR has sent a mission to screen all the 1,700 - 2,000 Sudanese who were taken to Sherkolle camp to find "individual solutions to individual problems". The Sudanese are the second major refugee group in Ethiopia, next to the Somalis, totalling 56,624 in four camps in western Ethiopia (*Reporter*).

Jan 26, 1998: The Ethiopian government is taking strict measures against foreigners who are living in the country without residence permit. The illegal immigrants who are mainly in Addis Ababa are being deported or transported to refugee camps (*Radio Ethiopia*).

Feb. 2, 1998: Over 800 Ethiopian refugees, who had successfully applied for political asylum in the Netherlands, will be voluntarily repatriated to their country. Upon their return home, they will be given 800 birr each for nine months and 16,000 birr each if they wish to start their own business (*Reporter*).

Feb. 16, 1998: According to a UNHCR report, there are 2,000 Ethiopian refugees in Djibouti, 7,000 in Kenya, 51,000 in Sudan, and 1,000 in Yemen. Ethiopia is the 6th among countries where major repatriation of refugees has been conducted in the last few years. Ethiopia is number 9 in the list of countries of asylum. It has 354,000 refugees from Somalia, Sudan, Kenya, and Djibouti (*Addis Tribune*).

March 2, 1998: Ambassador Wiltrud Holik of Germany said that the legal formalities were being fulfilled to repatriate 885 Ethiopians living in Germany illegally (*Monitor*). 3,759 Ethiopians living in Germany do not have legal residence permits. According to the Ambassador, 18,744 Ethiopians are currently residing in Germany lawfully (*Addis Zemen*).

March 2, 1998: According to a spokesman of the German government, the Ethiopian Embassy in Germany was reported to be not co-operative in issuing travel documents. Only 11 Ethiopians were issued travel documents out of the 1,800 persons that were

asked to leave Germany last year. He added that the Ethiopian Embassy claimed that the applicants should go voluntarily (*The Sun*).

March 2, 1998: The UNHCR has announced that all Ethiopian refugees in Sudan are expected to return home by the end of May (*Radio Ethiopia*).

March 16, 1998: Ethiopians staged a demonstration in front of the Ethiopian Embassy in Bonn to protest an alleged agreement to forcibly repatriate Ethiopian exiles who live in Germany (*Ethio-Time*).

March 30, 1998: The All Amharas People's Organisation (AAPO) disclosed that it wrote a letter to the German Ambassador in Ethiopia to protest the expulsion of Amhara refugees in Germany (*Adinet*).

News about Culture and History:

Dec. 8, 1997: The maintenance of the Fasil Castle in Gonder resumed last week. 3.5 million birr has been allocated for the overall maintenance of the castle (*ENA*).

Dec. 22, 1997: The ancient rock-hewn church of Meskele Kristos in Wag Himra zone has reportedly developed cracks. To avoid destruction prompt measure is to be taken. The church is claimed to be built in the 5th century (*Radio Ethiopia*).

Dec. 22, 1997: Ancient tools used by the Axumites were discovered following excavations in the area (*ENA*).

Feb. 9, 1998: A special project has been designed to catalogue, digitise and photograph every work of art that exists in Ethiopian history. The Institute of Ethiopian Studies and Dubois Institute were collaborating on the project which has yet to secure funds (*Monitor*).

Feb. 16, 1998: In 1994, one of the earliest human remains, said to be 4.4 million years old (a million years older than Lucy) has been discovered in the Middle Awash. Since then, even older species have been discovered, dating perhaps between 5 and 6 million years (*Reporter*).

Other Social and Political Issues:

Dec. 29, 1997: According to a study made by UNICEF, there are about 1 million street children in Ethiopia (*Monitor*).

Jan 26, 1998: After a government

minister announced that the long-awaited broadcast law will certainly be issued shortly, there is heightened anticipation that the country will plug into the global world of electronic media (*The Sun*).

March 16, 1998: Africa is going to be the first continent to enjoy the new medium of satellite radio. Noah Samara, a 41 year old Ethiopian-born lawyer and executive Officer of Worldspace Corporation, headquartered in Washington, D. C., disclosed that the company is creating a new electronic medium broadcast of audio and multimedia programs. Over the next 16 months, Worldspace will launch three satellites over the developing world of which the first, Afristar, is planned to be launched in September. Worldspace Management Corporation was launched to deliver information, education and entertainment to millions of people living in places where there is little or no information at all (*Entrepreneur*).

Access to Nile Water:

Feb. 9, 1998: An unnamed Sudanese official is reported to have warned that Ethiopia would do better to accept the bilateral agreement between Sudan and Egypt regarding the use of the waters of the Nile signed a year ago. Ethiopian Foreign Minister Seyoum Mesfin had told parliament earlier that, while Ethiopia and Egypt can co-operate in all other matters, agreement would not be possible as long as the waters of the Nile are not used equitably, adding that this dispute can jeopardise the peace and security of the region (*Zegabi*).

Feb. 9, 1998: Officials of Egypt and Sudan are planning a meeting in Khartoum, to co-ordinate their position regarding the use of the Nile before the meeting of Nile riparian states scheduled to take place in Tanzania next March (*Mebruk*).

March 16, 1998: The Ethiopian Deputy Foreign Minister Tekeda Alemu is reported to have disclosed that the Ethiopian and Egyptian ministers met for discussions because Cairo showed an inclination to resolve the disputes between the two countries. During the talks, the Ethiopian side announced that it does not recognise the 1959 agreement between Egypt and Sudan regarding the

use of waters of the Nile (*Maebel*).

Foreign Relations:

Jan 12, 1998: The Eritrean government has decided to expel the Ethiopian Customs Authority out of Assab. Therefore, it will retreat to Bure, an Ethiopian border town close to Assab (*Entrepreneur*).

Jan. 19, 1998: Prime Minister Meles Zenawi says there is no significant difference between the Ethiopian and Eritrean governments after the two countries decided to make their trading transactions in hard currency. He indicated that the policy changes on the part of the Eritrean government on port services may bring about adverse effects on Ethiopia's trading activities and limit access to Eritrean ports (*Radio Ethiopia*).

Jan 26, 1998: A draft bill pertaining to the legal protection of the rights of Ethiopians working abroad has reportedly been approved by the Council of Ministers. The bill is expected to mitigate the problems faced by Ethiopian expatriate workers in disputes with their employers (*ENA*).

Feb. 9, 1998: According to a statement by the United States Information Agency (USIA), US President Bill Clinton will be visiting Ethiopia and other African countries next March (*Moresh*).

Feb. 16, 1998: Ethiopia does not feature in the list of African countries that President Clinton is expected to visit next March (*Agere*).

March 30, 1998: Egyptian police are said to be looking for Ethiopians who have no residence permits in order to repatriate them home. In this operation 15 Ethiopians were expelled. Out of 6,000 Ethiopians who live in Egypt, only 2,000 are said to have residence permits (*Beza*).

Education:

Dec. 1, 1997: Educational service coverage in Gurage zone has grown by 15 % during the past two years (*Radio Ethiopia*). Educational coverage in the Amhara Region, which used to be 12 % during the transitional period, has now reached 25.9 % (*Mahot*).

Dec. 22, 1997: It has been announced that vocational training will be given to 10,740 jobless people in Region 14 during the current fiscal year. Young people will be trained in 10 different voca-

tions at 12 training centres (*Abiotawi Democracy*).

Jan 5, 1998: Seven vocational training centres built in the southern Peoples' Region at a cost of 20 million birr have become operational. Each centre can take 300 trainees at a time. Training is given for 8 months in metalwork, woodwork, electricity, building construction, automechanics, drafting and surveying (*Efoita*).

Jan 12, 1998: About 400 assistant development workers have completed a three months training at the Argara Comprehensive Farmers' Training Centre. This was the first time the centre organised such training to upgrade the technical skills of development workers in the more backward regions. The trainees came from Afar, Somali, Binishengul-Gumuz and Gambella regions (*Radio Ethiopia*).

Jan 19, 1998: Preparations have started to upgrade the Jimma Health Science Institute to a university college. Studies on manpower requirements and statutory regulations have been submitted to the Ministry of Education for approval (*ENA*).

Feb. 9, 1998: Beginning this academic year, a 20 % quota will be reserved for female students in each department of AAU (*Addis Tribune*).

Feb. 9, 1998: According to the Vice President of the Oromiya State Council, over 95 % of the students in the state are attending education in Kube (Latin-Oromo script) (*Radio Ethiopia*).

Feb. 16, 1998: The Executive Director of UNICEF, at a visit to Ethiopia, said that UNICEF would increase its participation in education, health and other social sectors in Ethiopia during the next years (*Radio Ethiopia*).

Feb. 23, 1998: Seven vocational training centres built in Amhara region at a cost of 19.2 million birr have become operational. High school leavers will be accepted and be trained in different skills including woodwork, metal works, electricity, building construction (*Efoita*).

Feb. 23, 1998: Construction of a teacher's training institute in Jijiga has been completed (*Abiotawi Democracy*).

March 16, 1998: A total of 164,552

persons have been registered for this year's ESLCE in regular and extension program across the nation. The Oromo language has been incorporated for the first time this year, making the total subjects 16 in number (*ETV*).

March 30, 1998: The illiteracy rate stands at a whopping 64 %, way up from 37 % reported in 1985 in the wake of the Derg's nation-wide literacy campaign. On the other hand, the primary school enrolment rate dropped to about 24 % and the secondary school enrolment ratio to 11 % (Addis Tribune).

4. Health

Dec. 8, 1997: A hospital built at a cost of 14 million birr in Sekota, Amhara Region, was inaugurated (*Radio Ethiopia*).

Dec. 8, 1997: It has been disclosed that there 850,000 AIDS virus carriers and over 11,000 AIDS patients in Addis Ababa (*Radio Ethiopia*).

Dec. 29, 1997: In Ethiopia, over 1.7 million persons are said to be infected with the HIV virus (*Tobia*).

Jan 5,1998: Two clinics built at a cost of 700,000 birr by a charity organisation known as Medicins du Monde were handed over to zone 1 health department in Afar Region (*Monitor*).

Jan 5,1998: Cholera is affecting the eastern part of Ethiopia which was affected by floods caused by the recent untimely rains (*Addis Zemen*).

Jan 26,1998: The Health Department of North Omo has disclosed that efforts are being made to contain the malaria epidemic in the area. According to the department, over 280,000 people in four districts may be affected by the epidemic (*ENA*).

Feb.16,1998: The exodus of physicians from government hospitals in Addis Ababa seeking better pay with private clinics has exposed low income patients to problems ((*Monitor*)).

Feb.16,1998: Two clinics built by the development and interchurch aid commission of the Ethiopian Orthodox Church at a cost of 400,000 birr in northern Gonder were handed over to the zonal health departments (*ENA*)

Feb. 23,1998: The Tigray health

bureau said the construction of a referral hospital in Mekele at a cost of over 61 million birr. It is scheduled to be completed within 3 years. The five-story hospital with 300 beds will serve patients from the Amhara and Afar states (*Monitor*).

Feb. 23,1998: Over 16,000 malaria patients have reportedly received medical treatment in Liben zone of the Somali state. 183 patients including children are known to have died (*ENA*).

March 2, 1998: The Bale Zone Health Department says that of the 144,000 women in the zone aged between 15 and 50, only 4,267 are benefiting from family planning services. On average, a woman in Bale zone gives birth to up to nine children (*Monitor*).**Arch 9, 1998:** 111 children out of every 1,000 die every year due to unspaced births, unbalanced diet and various diseases (*ENA*).

March 30, 1998: The Head of the National TB and Leprosy Control Program has disclosed that over 250,000 people are infected with the Tuberculosis virus. Up to 90,000 cases are registered annually (*Radio Ethiopia*).

March 30, 1998: Over the past five years, more than 4 million people in the Amhara region have gained access to health services. Since 1985, two hospitals, 16 health stations, 135 clinics, and 132 health posts have been build. Health services coverage now is 40 % (*Addis Tribune*).

5 Human Rights, Religion

Freedom of Press:

Jan 26,1998: At 1 p.m. on Jan 16, 1998, security officers arrested Ato Goshu Moges, manager of AKPAC (publishers of *Tobia* newspaper and magazine) and two editors of *Tobia*. At 8 p.m. the same day, *Tobia*'s offices suffered a mysterious fire accident. Next day, another *Tobia* editor was detained (*Fiameta*).

Jan 26,1998: In related news, three newspaper editors of different Amharic publications were reported as being detained in the last two weeks. *Urjii*'s deputy manager and acting editor, *Fiameta*'s editor-in-chief, Dawit Kebede, later released, and *Beza*'s editor-in-chief were put under police custody. *Urjii* is now out of publication. The current series of

arrests brings the number of journalists in detention to about 20 (VOA).

Feb. 23,1998: The chairman of the co-ordinating committee of the Ethiopian Free Press Journalists' Association and editor-in-chief of *Ethio-Time* private newspaper is reported to have been detained in connection with EFPJS's earlier statement regarding the illegal jailing of private journalists (*Ethio-Time*).

March 2, 1998: The publisher-owner of *Genanaw* private newspaper as well as the editor and his deputy, the publisher of *Maebel* private newspaper and the editor of *Fiameta* private newspaper were reported to have been summoned to the Central Criminal Investigation Bureau and asked for various amounts of bail guarantee money. It is said that the editor of *Atkurot* private newspaper, too, received similar summons (*Ethio-Time*).

March 16, 1998: Some private journalists, a publisher and a distributor were reported to have been released on a 10,000 birr bail guarantee (*Genanaw*).

Other Issues:

Feb. 9,1998: The US Department of State has released its annual country reports on human rights. The 24 pages report on Ethiopia stated that there are serious concerns in the human rights situation, despite repeated promises by the government to improve human rights protection. According to the report, government security forces perpetrate extra-judicial killings, imprison, torture and beat citizens without due process. The document also accused the government of harassing, detaining and killing sympathisers and suspected members of the OLF (VOA)

Feb.16,1998: A number of Oromos including mostly members of Oromo musical groups as well as others were arrested from their homes in Addis Ababa last week. It is thought that the arrests might have to do with the OLF (*Tomar*).

Feb.16,1998: At a three-day symposium held in Assosa on human rights, representatives of the police, prosecutor and courts reached an understanding that in Benishangul-Gumuz human rights were not respected in conformity with the constitution. The problem was attributed to scarcity of skilled

manpower and intervention of officials in the judicial process (*state media*).

Feb. 23, 1998: The Speaker of the House of Peoples' Representatives has announced that the International Conference on Human Rights, which is hoped to facilitate the establishment of a human rights commission and an ombudsman, will be held in from May 18 - 22, 1998. Participants will be drawn from various countries, governmental agencies and civic organisations (*Radio Ethiopia*).

6. Internal Security

Dec. 15, 1997: The ARDUF is said to have claimed that it inflicted serious losses on Ethiopian government forces in mid-November during clashes that occurred near Bluna and Ahgura rivers (*Maelbel*).

Jan 5, 1998: A passenger bus travelling from Kebri Deher to Harar was reportedly ambushed by unknown gunmen. Seven people were killed and property looted (*Tobia*).

Jan 5, 1998: The organ of the Ethiopian Unity Front, Admas, is said to have reported that Ethiopian government troops use village farms, churches and mosques in Gojam, as safe heavens. It added that the front's fighters have devised tactics to flush out and strike at the soldiers without hurting peaceful residents (*Fiameta*).

Jan 5, 1998: Two passenger buses were ambushed at Igano town, west of the capital of Western Wellega. Armed men reportedly took away money and valuables from the passengers (*Seife Nebel*).

bal).

Feb. 23, 1998: Four members of a prospecting team in the Ogaden are reported to have been killed by an armed group suspected of belonging to Al-Itihad. Earlier Al Itihad had reportedly admitted that it killed Christians in the area (*Moresh*).

March 30, 1998: In its third military communiqué, the Ethiopian Unity Front is reported to have claimed that it thwarted attempts of the government forces to destroy it. It claimed that, in recent clashes with government forces, the Front killed and wounded 55 soldiers and captured some weapons. The clash reportedly took place in Tchilga Province, Gonder zone, and Metekel Province, Gojjam zone (*Mebruk*).

Addis in Figures

Area	54,000 ha
Population 1997	2,300,000
Annual pop. growth rate	3.8%
Population by ethnicity	
Amhara	48.3%
Oromo	19.2%
Gurage	17.5%
Tigray	7.6%
Population by religion	
Orthodox Christians	82.0%
Moslems	12.7%
Unemployment	30%
Income below 450 birr	61%
Served with potable water	60%
No kitchen (*)	19%
No Sewerage system (*)	57%
No garbage removal facility(*)	50%
Pop. without toilets (*)	15%
No road facility (*)	35%
Access to health service	75%
Households with telephones	18%
Households without homes	222,000
Aged without help	40,000
Displaced persons	53,000
Disabled persons	47834
School enrolment rate	84%

Sources: Addis Tribune, Feb. 20, 1998;

(*) Study of AA Chamber of Commerce
by Dr. Shimmelis Tekletsadik, 45pp,
in Seven Days Update, Feb. 23, '98



„Sounds of Saba“

Ein deutsch-äthiopisches Musikprojekt

Äthiopische Musik verbindet den Orient mit Afrika. Sie ist vielseitig, komplex, faszinierend und vor allem absolut einzigartig. Unglücklicherweise ist sie außerhalb des Landes so gut wie unbekannt, eine Tatsache, die sich vielleicht durch das Projekt „Sounds of Saba“ ändern wird.

Das Projekt „Sounds of Saba“ überträgt das erfolgreiche Konzept des „Circus Ethiopia“ in die Welt der Musik. Es schafft ein Forum für den musikalischen Austausch zwischen jungen Künstlern aus Afrika und Europa. Im Rahmen des Projektes wird die Gruppe **Mahlet**, bestehend aus fünf SängerInnen und Instrumentalisten aus Addis Abeba im Sommer 1998 in Marburg auf vier deutsche Instrumentalisten treffen. Ziel des Projektes ist die Erarbeitung und Aufführung eines abendfüllenden Bühnenprogramms. Die Musiker beider Länder werden einen neuen Sound kreieren. In der Symbiose aus traditioneller äthiopischer und westlicher Populärmusik sollen neben Gesang und Tanz die authentischen äthiopischen Musikinstrumente **Masinko**, **Krar** und **Kebero** im Vordergrund stehen.

Projektdurchführung

Entstanden ist die Idee zu diesem biculturellen Musikprojekt durch die Organisation der Auftritte von Circus Ethiopia im letzten Jahr. Der Erfolg der Artisten regte Jörg Pfeil, Musiker der Marburger Gruppe, und Gizaw Meshesha dazu an, jungen talentierten äthiopischen Musikern die Chance zu geben, ihr Können im Rahmen eines internationalen Projektes zu zeigen. Die Idee wurde entwickelt und vorgestellt. Der neugegründete Verein „Freunde der Kulturen in Afrika e.V.“ ist Träger des Projektes. Ein erster Erfolg konnte im Dezember 1997 verbucht werden, als das Projekt „Sounds of Saba“ im Rahmen eines Konzertes von Phil Collins in der Dortmunder Westfalenhalle zahlreichen Besuchern vorgestellt wurde. Die Stadt Marburg erklärte sich bereit, die Schirmherrschaft zu übernehmen und wird Veranstalter des ersten öffentlichen Auftritts auf dem Marktplatz in Marburg sein. Am 20. Juni werden die äthiopischen Gäste in Marburg eintreffen und in den folgenden zwei Wochen mit den

europeischen Gastgebern im örtlichen Kulturzentrum „Waggonhalle“ zusammen leben und arbeiten. Dieser Veranstaltungsort ist außerdem der Sitz des Jugendtheaterclubs „Act easy“, dessen Mitglieder die Möglichkeit gegeben wird, die Proben zu verfolgen und die Abende mit den Musikern zu verbringen.

Am ersten Juliwochenende wird in der „Wagonhalle“ eine Doppelpremiere geboten. Neben der Uraufführung des Projekts „Sounds of Saba“ wird ein neues Theaterstück aufgeführt, das in Zusammenarbeit aller fünf „Act easy“-Ensembles entstanden ist.

Darüber hinaus sind mehrere Aufführungen von „Sounds of Saba“ in verschiedenen deutschen Städten geplant.

Langfristige Zielsetzung

Das Ziel dieses Projektes ist langfristig angelegt. Das erste Zusammentreffen der Gruppen und ihre musikalische Zusammenarbeit soll Raum lassen für Experimente zur Entwicklung eines neuen Sounds, einer Fusion deutsch-äthiopischer Klänge und Rhythmen. Mit dieser neuen Musik soll eine CD produziert werden und die Gruppe soll zuerst in Europa und später weltweit damit auf Tournee gehen. Ein gutes Vorbild für dieses Projekt ist dabei der Erfolg des Circus Ethiopia.

Finanzierung

Das Projekt in Marburg und die darauf folgende Tournee wird zum Teil über die Förderung aus der von Phil Collins und Toyota ins Leben gerufenen Initiative „Youth Action Europe“ finanziert, muß sich aber auch durch die Konzerte selbst tragen. Die Ausgaben der äthiopischen Musiker werden voll finanziert, inklusiv Anrei-

se und Aufenthalt in Europa. Selbstverständlich werden sie eine Art Taschengeld für die Zeit ihres Aufenthaltes bekommen, dessen Höhe nach Beendigung der Tournee festgelegt wird. Die Veranstaltungen sind somit nicht kommerzieller Art, sondern eine förderungswürdiges interkulturelles Musikprojekt.

Unterstützt wird das Projekt zudem von Hess. Ministerium für Wissenschaft u. Kultur, Kulturamt Stadt Marburg, Mittelhessischer Kultursommer und dem Deutsch-Äthiopischen Verein e.V.

Wir hoffen, daß das Projekt von den Mitgliedern unseres Vereins mitgetragen wird, z.B. bei der Unterbringung der Musiker in verschiedenen Orten und bei der Freizeitgestaltung an den freien Tagen. Auch wäre es gut, wenn noch ein paar Konzerte in verschiedenen Städten organisiert werden könnten.

Ab Mitte Juli kann „Sounds of Saba“ noch gebucht werden. Wer Veranstalter kennt oder selbst dieses Konzert organisieren möchte, kann sich an Helga Tewes wenden. Auftrittsbedingungen und Gage sind verhandelbar. Auch die äthiopische Gruppe Mahlet sucht noch Auftrittsmöglichkeiten, z.B. am 18. u. 19.6. und an den Samstagen 18. und 25.7.

Kontakt

Helga Tewes
Stephanstr. 10
34131 Kassel
Tel: 0561-36210 abends
Tel: 0561-312455 (Arbeit)
Fax: 0561-313261
E-mail: 101.77829@germanynet.de



Projekte und Vereine stellen sich vor

Projekt „Krankenhaus Ende Selasse“

Wir sind eine Arbeitsgruppe für „medizinische Entwicklungshilfe in der Dritten Welt“, die neben medizinischen Einsätzen in unterschiedlichen Regionen der Welt seit 1991 in Nordäthiopien tätig ist.

Wir - Ärzte, medizinische Mitarbeiter, Ingenieure, Rechtsanwälte, Apotheker, Kaufleute, Beamte, Studenten, usw. - versuchen auf unkonventionelle Weise den Menschen zu helfen, die aufgrund ihrer geopolitischen Heimatlage keinen Platz mehr in den Schlagzeilen der Medien haben, aber deren Existenz durch katastrophale Zustände in der medizinischen Versorgung und endemisch-epidemiologische Erkrankungen bedroht ist.

Im Norden Äthiopiens, besonders in der Provinz Tigray, ist die minimalste menschenwürdige Versorgung von akuterkranken Kindern und Erwachsenen nicht vorhanden. Nach Statistiken der WHO und eigenen Beobachtungen ist die Kindersterblichkeitsrate in dieser Region mit ca. 80% die höchste der Welt. Das Überleben eines Neugeborenen ist hin und wieder von einem einfachen Medikament im Wert von etwa einer Mark abhängig.

In der Stadt Ende Selasse, wo sich die Lage der medizinischen Grundversorgung und Hygiene in unbeschreiblich katastrophalem Zustand befindet, haben wir nach mehrjähriger Vorbereitungs- und Planungsarbeit, mit Einverständnis und Unterstützung der dortigen Behörden und unter Einfluß der Landes- und Zentralregierung, den Aufbau eines Krankenhauses bzw. Versorgungszentrums initiiert.

Dieses Projekt soll eine einfache und solide Einrichtung werden, die ohne Aufwand an High-Tech-Medizin, vor allem im Bereich der Hygiene, Vorsorge und Prävention (z.B. Schutzimpfungen, Familienberatung und -planung, Ernährung, etc.) sowie der stationären und ambulanten Versorgung der schwerkranken Menschen dient. Mit einer anfangs geplanten Kapazität von 80 Betten und einer zusätzlich exangeordneten Infekti-

onsabteilung, soll das Gesamtprojekt Ende 1998 in Betrieb genommen werden. Ärzte, medizinisches Personal, Verwaltung und technisch administratives Personal wurden von der Regierung zugesagt und befinden sich in Ausbildung. Der Grundstein wurde gelegt, wir hoffen, daß der Bau so schnell wie möglich beendet wird.

Da wir im Laufe der letzten 6 Jahre Äthiopien bereisten und dabei die Menschen, die Kultur und die Geschichte des Landes kennen und schätzen lernten, haben wir einen Bildband mit dem Titel:

„Äthiopien, gestern - heute - morgen“

zusammengestellt, der im Dezember 1997 erschien. Beziehbar ist dieser Bildband gegen eine Spende von mindestens 60,-DM.

Kontaktdresse:
Institut f. angewandte Präventivmedizin und Epidemiologie e.V.
Olgastraße 9, 73033 Göppingen,
Tel.: 07161-75770, Fax: 14106

Verein „Hope e.V.“

Hope e.V. ist ein Verein für Menschen, die einen Beitrag dazu leisten möchten, daß im Leben anderer Menschen trotz Not die Hoffnung nicht untergeht. Das Ziel von HOPE ist die direkte, persönliche Versorgung humanitärer Einrichtungen in Entwicklungsländern (z.B. Krankenhäuser, Schulen, Waisenhäuser) mit Hilfsgütern aller Art durch Besatzungsmitglieder deutscher Fluggesellschaften.

Der Verein ermöglicht einen übersichtlichen Spendenfluß und überwacht durch die persönlichen Kontakte seiner Mitglieder die sinnvolle Verwendung der Spenden.

Die sieben Gründungsmitglieder waren alle Flugbegleiter der Deutschen Lufthansa, und die aktiven Mitglieder kommen überwiegend aus dem Kollegenkreis der Fluglinie. Der Jahresbeitrag beträgt 50,-DM. HOPE ist ein eingetragener Verein und anerkannt als steuerbegünstigter Verein, der ausschließlich und unmittelbar mildtätigen Zwecken dient.

In Äthiopien direkt unterstützt wurden bisher:

- Black Lion Hospital, Department of Anaesthesiology,
- Signum Vitae, Augenklinik und Ausbildungswerkstatt,
- Abebech Gobena Orphanage and School.

Der Verein organisiert die Beschaffung von Hilsgütern in Deutschland und deren angemessene Verteilung auf entsprechende Einrichtungen sowie deren Transport dorthin. Der Verein sammelt Geldspenden und Sachspenden und schickt diese zu ausgewählten Einrichtungen, wobei sich die Mitglieder vor Ort über die Hilfsbedürftigkeit und Effektivität der zu unterstützenden Einrichtung vergewissern und mit den Empfängern Absprachen über die benötigten Güter treffen.

Wer Projekte oder Initiativen in Äthiopien unterstützt und bei der Überbringung von Material oder sonstigen Spenden logistische Hilfe gebrauchen könnte, der wende sich direkt an:

HOPE e.V.

c/o J. Kenntner
In den Waldgärten 13
60488 Frankfurt/M.
Tel.: 069 - 765283

Spendenkonto:
Frankfurter Sparkasse,
BLZ 50050201, Kto. 877977

AGOS Äthiopien e.V.

Am 25.2.1997 gründete sich im Forum der Jugend der Mannheimer Förderverein AGOS Äthiopien e.V., der nun auch als gemeinnütziger Verein anerkannt ist.

Ziel unseres Vereins ist zum einen Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Äthiopien zu leisten, denn noch immer gilt das Land als Synonym für Hunger und Krieg, zum anderen aber auch und das hauptsächlich, konkrete Arbeit im Bereich beruflicher Ausbildung für Jugendliche zu machen.

Wir haben das Glück, daß Berhanu Berhe, ehemaliger Jugendbildungsreferent der Evangelischen Akademie in Mannheim, seit Anfang 1996 in Addis Abeba als pädagogischer Leiter des AGOS-Projektes arbeitet. Somit ist für uns immer ein Ansprechpartner vor Ort zur Stelle, mit dem auch unser Projekt geplant und abgestimmt wird.

Das AGOS- Projekt (Abebech Gobena Orphanage und School) wurde von Frau Abebech Gobena im Jahr 1980 durch Eigeninitiative gegründet. Ihrer Arbeit und ihrem Engagement ist es zu verdanken, daß das Projekt in 18 Jahren kontinuierlich gewachsen und aus dem anfänglichen Waisenhaus mittlerweile ein Stadtteilprojekt in Addis geworden ist.

Addis Abeba ist eine aus allen Nächten platzende Stadt, die z.Zt. ca. 5 Millionen Menschen beherbergt. Viele Bürgerkriegsflüchtlinge und Kriegsinvaliden versuchen sich hier ein Überleben zu sichern. Betriebe oder kleine Wirtschaftszweige existieren fast garnicht und müssen erst langsam aufgebaut werden. So ist die Lage der Schulabgänger besonders schwierig, denn nach Verlassen der Schule bleibt für die Mehrzahl nur die ständige Suche nach einem Broterwerb. Von dieser Problematik sind auch die Waisenkinder des AGOS -Projektes betroffen und deshalb soll auch hier unser Ansatzpunkt sein:

Bereits im Frühjahr 1996 brachten Mitglieder des AGOS-Vereins (der damals noch nicht in seiner jetzigen Form existierte) ein komplettes Foto-Labor nach Addis. Heute machen dort ein Mädchen und ein Junge eine „Ausbildung“ zum Fotografen und der AGOS-Fotoshop, der von den Stadtteilbewohnern hauptsächlich für Paß - und Familienfotos frequentiert wird, erfreut sich inzwischen großer Beliebtheit und schafft so eine Einnahmequelle für das Projekt.

Unser Projekt wurde vom Mannheimer Förderverein vor Ort konzipiert: Ziel ist es, Jugendlichen eine Berufsausbildung im Sanitär-und Elektroinstallationshandwerk zu ermöglichen. Nach einer anfänglichen Schulungsphase sollen die Jugendlichen mit einem, mit geeigneten Werkzeugen bestückten, Fahrzeug Aufträge in Addis ausführen.

Entgegen unseren anfänglichen Überlegungen, in Deutschland nach einem passenden Fahrzeug zu suchen, ergab sich durch neue Kontakte bei dem Besuch von Mitgliedern unserer Gruppe Anfang 1998, die Möglichkeit, ein Auto in Äthiopien zu beschaffen und auch dort umrüsten zu lassen. Mittlerweile haben wir durch unsere Aktivitäten soviel Geld gesammelt, daß wir die Anschaffung eines Fahrzeugs in die Wege leiten können. Auf dem AGOS- Gelände ist bereits ein Platz für die Werkstatt vorbereitet worden. Zunächst sollen ein Mädchen und fünf Jungen aus dem Waisenhaus mit der Ausbildung beginnen können. Der nächste

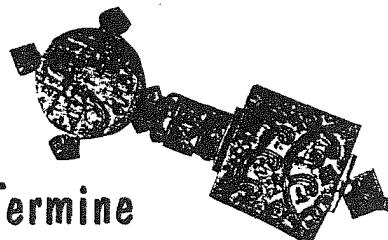
Schritt ist deshalb für uns die Anschaffung der benötigten Werkzeuge. Wir bemühen uns daher sowohl um Geldspenden als auch um Sponsoren für Werkzeuge.

Wer sich für unsere Arbeit interessiert ist vielmals eingeladen und wende sich bitte ans Forum der Jugend Mannheim, Neckarpromenade, dort an Karlheinz Paskuda. Wir treffen uns regelmäßig jeden 3. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr im Forum.

Außerdem haben wir auch im Internet eine Homepage unter der folgenden Adresse:

[http://home.t-online.de/home/
Graeber.Rainbowcom@t-
online.de/agos.htm](http://home.t-online.de/home/Graeber.Rainbowcom@t-online.de/agos.htm)

Hier findet ihr aktuelle Infos zum Projekt, Veranstaltungshinweise des Vereins sowie weiterführende Infos zu Äthiopien.



Termine

ORBIS AETHIOPICUS

lädt ein zur diesjährigen

**Wissenschaftlichen Tagung
vom 09. bis 11. Oktober 1998
bei der Deutschen Welle in
Köln.**

Anmeldungen, Informationen direkt bei ORBIS AETHIOPICUS, Postfach 17 03 50, 60077 Frankfurt

Der

Circus Ethiopia

kommt nach Heidelberg! Dick im Terminkalender anzustreichen wäre der

03. Juli 1998.

An diesem Tag wird der Auftritt des Circus nämlich vom Deutsch-Äthiopischen Verein e.V. veranstaltet.

Ein weiterer für den 02.07.98 geplanter Auftritt fiel vor einigen Tagen ins Wasser, wir planen daher am 03.07. zwei Auftritte des Circus (nachmittags und abends) im Rah-

men eines „äthiopischen Tages“. Stattfinden wird die Veranstaltung im

Hauptbahnhof Heidelberg

und wird präsentiert von SDR 3 (dem in Baden-Württemberg bekanntesten Radio-Sender) und der Deutschen Bundesbahn. Die Kosten sind zu 2/3 gedeckt, Eintritt wird in Form einer freiwilligen Spende erhoben (Eintrittskarten lassen sich an einem Hauptbahnhof sowieso nicht verkaufen).

Um diesen Tag mit Leben zu erfüllen, brauchen wir möglichst viele helfende Kräfte. Was wir vor allen Dingen benötigen, sind Ideen für ein ausgefülltes Rahmenprogramm. Wir bitten alle Vereine, Initiativen o.ä., die sich mit Äthiopien beschäftigen, um Präsentationen ihrer Arbeit, um ein aktives Gestalten dieses Tages.

Rückfragen, Informationen, Anregungen, Tips, Anbieten der Mithilfe sind bitte zu richten an:

Bernhard Schulte-Kemna
Schützenhausstraße 3
69245 Bammental
Tel.: 06223 - 46121

oder

Lutz Crackau
Wintergasse 3
67308 Lautersheim
Tel.&Fax: 06351-399875

Sonstige Auftritte des Circus Ethiopia in Deutschland:

03.06	Koblenz
04.06.	Neuwied
05.06.	Diez
06.06	Worms
07.06	Ludwigshafen
08.06.	Speyer
10.06.	Herxheim
11.06.-14.06.	Basel
16.06.-19.06	Krems
21.06.	Mosbach
23.06.-26.06.	Lübbeck
27.06.-29.06.	Mainz
01.07.-03.07.	Karlsruhe
03.07.	Heidelberg
04.07.	Rheine
05.07.	Borne
06.07.-12.07.	Sylt

Es sind 2 Zirkusgruppen in Europa unterwegs, es ist also nicht gesagt, daß an den aufgelisteten Veranstaltungen dieselbe Gruppe auftritt (daher auch die Terminüberschneidung Anfang Juli).

Buchtips

Reiseführer

Handbuch und hochinteressanter Reiseführer mit ungewöhnlichen Informationen, die sonst in keinem Führer über Äthiopien verzeichnet sind:

Vorausgereist Reinhard Bockhorni

Reisen und Bildung GmbH München,
ISBN 3-925337-27-X,
Preis: 32,-DM

Menschenrechte

Die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte in München dokumentiert in ihrer 2. Ausgabe (März 1998) auf etwa 90 Seiten

Die Situation der Menschenrechte in Äthiopien

Beziehbar ist dieses wichtige Dokument bei:
Jürgen Thierack
Fax: 089 - 87139357
Unkostenbeteiligung: 15,-DM

Falaschas

Im Mai 1991 brachten 36 israelische Flugzeuge innerhalb von 36 Stunden 14800 äthiopische Juden von Äthiopien nach Jerusalem.

Der theologische Publizist Fritz May, einer der besten Israel-Kenner, schildert in diesem interessanten und spannend geschriebenen Bericht Vorgeschichte, Ablauf und Hintergründe der spektakulären Ereignisse. Zugleich macht er den Leser mit der faszinierenden Geschichte eines 3000 Jahre alten jüdischen Volksstammes im Land des „Löwen von Juda“ bekannt, der lange verschollen und vergessen war. Eindrucksvolle Farbbilder ergänzen diesen spannenden Bericht.

Von Saba nach Zion Fritz May

Verlag Schulte & Gerth-Wetzlar
Preis: 34,-DM

Bibliothek

Herr Reinhold May besitzt eine umfangreiche Privat-Bibliothek über Äthiopien und Eritrea. Die oben angesprochenen Buchtips stammen von ihm (an dieser Stelle einen herzlichen Dank hierfür). Herr May ist bereit, gegen Rückporto Informationen, Tips und nähere Angaben über ältere Veröffentlichungen zu geben. Interessenten wenden sich bitte direkt an:

Reinhold May
Reifenstuelstraße 26
83435 Bad Reichenhall
Tel.&Fax: 08651 - 67212

Post

Kirche und Schule in Äthiopien Mitteilungen der Tabor Society e.V. Heidelberg Heft 50/ Dezember 1997

Aus dem Inhalt:

Vereinsleben der Tabor Society
Autobiographie und Gene von Meri-
geta Heruy Mezemer
Artikel von Friedrich Heyer: Die
Falascha in Äthiopien, Die Geschich-
te einer äthiopischen Ikone in St.
Petersburg, Die äthiopisch orthodoxe
Kirche in Deutschland.
Artikel von Gerd Gräber: Auf Spur-
rensuche im Semiengebirge
Rezensionen:

- Die Ostkirchen vom 18. bis zum
20. Jahrhundert (Erich Bryner).
- Nelles-Jumbo-Guide Äthiopien.
Günter Nelles(Hg.)
- Äthiopien. Ein Reiseführer. G.u. A.
Gräber, B. Berhe

Ankündigung:
- Die Heiligen der äthiopischen Erde
(F.Heyer).

Nachrichten aus Deutschland:
- Prof. Dr. G. Hasselblatt gestorben,
- AGOS-Mannheimer Förderverein
gegründet,
- Internationale Konferenz in „Saints,
biographies and history in Africa“ in
Mainz.

Botschaft der Bundesrepublik Deutschland vom 6.2.98

Frau Christa Haidacher bedankt sich
für die Zusendung von 9 Rundbrie-
fen. Die Exemplare wurden verteilt
an:

- Vereinigung der Rückkehrer, Herrn
Hassan Ali /GTZ
- Goethe-Institut
- Deutsche Kirche
- AAU-Präsident Dr. Mogessie As-
henafi

- Goethe-Freunde (priv. Verein zur
dt.-äthiopischen Kontaktpflege)
Sie würden sich freuen, wenn sie
auch weiterhin unsere Rundbriefe
erhalten würden.

Kurz notiert

Alle eingeführten Autos mit mehr als
2,0 Litern Hubraum werden zukünftig
zusätzlich zum normalen Zoll mit
2000 US\$ pro 100 ccm zur Kasse
gebeten (Quelle: Mitarbeiter der
WHO).

Alitalia fliegt günstig nach Addis
Abeba. Flug München - Addis über
Rom ist für 1400,- DM zu bekommen
(3 Monate Gültigkeit).

Ekkehard Merkel

Nächste Ausgabe

Thema:
**Adoption äthiopischer
Kinder**
Problemdarstellung,
Pro und Contra

Redaktionsschluß: 30. August